



BURG REICHENBERG | CASTEL REICHENBERG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Südtirol](#) | [Taufers im Münstertal](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Bedeutung	Die Burg Reichenberg wurde im 12. Jahrhundert durch die Bischöfe von Chur erbaut. Gemeinsam mit der nur 200 Meter entfernt höher gelegenen, ebenfalls Churer Burg Rotund diente sie der Sicherung des Münstertals als wichtigem Verbindungsweg zwischen dem Vinschgau und Graubünden. Bereits kurze Zeit darauf wurde sie als Lehen an die später als Raubritter berüchtigten Herren von Reichenberg gegeben. In der Folgezeit war sie im Besitz verschiedener bedeutender regionaler Adelsgeschlechter, wie der Matsch, Trapp und Hendl. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde sie aufgegeben und verfiel zur Ruine.
Lage	Der steile Berghang nordöstlich des Dorfes Taufers weist zwei spornartig vorragende Stufen auf. Auf der unteren befinden sich die Reste der Burg Reichenberg, nur ca. 200 Meter von der auf der höheren Stufe gelegenen Burgruine Rotund . Die Angriffsrichtung lag selbstverständlich in Richtung auf den nördlich steil ansteigenden Berg. Hier befand sich ein Halsgraben.
Nutzung	Der Bergfried der Burgruine wird privat genutzt und kann deshalb nicht von Innen besichtigt werden.
Bau/Zustand	Von der ehemals ca. 50x100 Meter großen Burg haben sich außer dem Bergfried nur wenige Mauerreste der Gebäude und der Ringmauer erhalten, die leider kein klares Bild über deren ursprüngliche Aussehen zulassen. Der Palas hat wohl auf am südöstlichen Ende des Bergspornes im Schutz des Bergfrieds gestanden. Der runde Bergfried ist nach 2000 im Innern für private Nutzungszwecke ausgebaut und mit einer eisernen Zugangstreppe versehen worden. Er hat einen Durchmesser von 8 Meter und ist ca. 30 Meter hoch. Er besitzt einen Hocheingang in 5,5 Meter Höhe und hat bis zu 2,5 Meter starke Mauern. Ca. 4 Meter oberhalb der Spitze verringert sich der Durchmesser und schafft Platz für einen umlaufenden Wehrgang. Auf der Nordostseite hat sich ein Aborterker erhalten.
Typologie	Reichenberg ist eine romanische Burg. Höhenburg - Spornburg - Ministerialenburg
Sehenswert	Sehenswert ist vor allem der gut erhaltene Bergfried.
Bewertung	Eine Besichtigung der Burgruine Reichenberg ist in Verbindung mit der Burgruine Rotund vor allem Burgenliebhabern zu empfehlen. Außerdem wird man vom Burgplatz mit einem phantastischen Ausblick ins Münstertal und ins Vinschgau belohnt.

Informationen für Besucher



Geografische Lage (GPS)

Höhe: 1345 m ü. NN



Topografische Karte/n

[Burgruine Reichenberg auf der interaktiven Karte des Vinschgau](#)



Kontaktdaten

Tourismusverein Taufers im Münstertal | St. Johann Straße | I-39020 Taufers im Münstertal
Telefon : +39 0473 831190 | Telefax : +39 0473 831901
E-Mail: info@taufers.org | Internet: www.taufers.org



Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung

Das Ruinengelände ist nicht gesichert. Vorsicht ist also vor allem bei Nässe sowie Schnee- und Eisglätte geboten.



Anfahrt mit dem PKW

Die Anfahrt erfolgt auf der Obervinschgaustraße SS.40. In Schluderns zweigt man von dieser nach Westen auf die SS.41 in Richtung Schweiz ab. Taufers ist der letzte Ort vor der Schweizer Grenze. Im Ort befindet sich an der Einmündung der Kirchgasse auf die SS.41 ein großer Parkplatz. Von hier aus ist der Weg zu den beiden Burgruinen ausgeschildert (ca. 1 Std.).
Geodaten des Parkplatzes: 46°38'49.5" N, 10°27'53.5" E



Anfahrt mit Bus oder Bahn

Man fährt mit der Vinschgaubahn (Meran-Mals) bis zur Endstation Mals. Von hier aus fährt stündlich ein Bus nach Taufers. Vom Schweizer Ort Zernez fährt mehrmals täglich ein Bus von und nach Taufers.



Wanderung zur Burg

Vom Parkplatz in Taufers ist der Wanderweg zu den Burgruinen Reichenberg und Rotund ausgeschildert.



Öffnungszeiten

ohne Einschränkungen



Eintrittspreise



Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen

keine



Gastronomie auf der Burg

keine



Öffentlicher Rastplatz

keiner



Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg



Zusatzinformation für Familien mit Kindern

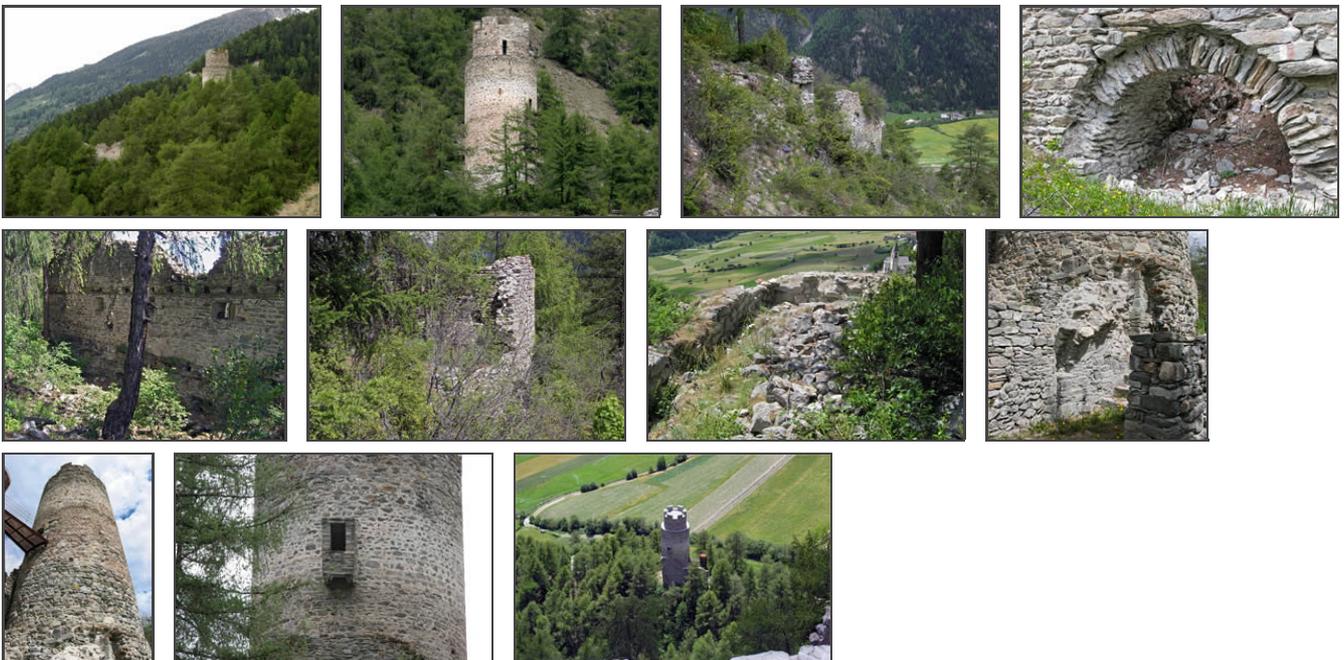
keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer

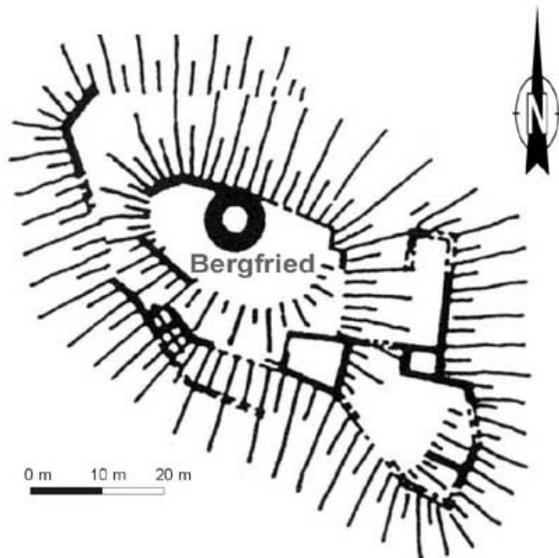
Der Zugang für Rollstuhlfahrer ist nicht möglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Der runde Bergfried hat bei einer Höhe von 30 Meter einen Durchmesser von 8 Meter, 2,5 Meter dicke Mauern und einen ursprünglichen Eingang in 5,5 Meter Höhe.

Quelle: Krahe, Friedrich-Wilhelm - Burgen des deutschen Mittelalters (Grundriss-Lexikon) | Weltbild-Verlag, 1996 | S. 493
(durch Autor leicht aktualisiert)

Historie

Im 12. Jh	wird die Burg durch das Bistum Chur erbaut.
Spätestens 1170	haben die Herren von Reichenberg die Burg als Lehen der Bischöfe von Chur inne. In diesem Jahr wird ein "Swiherus de Richenberc" wird erwähnt. Die Reichenberger sind über längere Zeit als Raubritter im Vinschgau berüchtigt.
1242	erhalten die Herren von Reichenberg, ursprünglich vom Bistum Chur mit Tarasp im Engadin belehnt, erhalten jetzt auch das Amt des Vizedoms über die Churer Untertanen im Vinschgau. Dies führt zu heftigen Interessenskonflikten mit den mächtigen Vögten von Matsch.
Im 13. Jh	kommt es zu zahlreichen, teil kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Geschlechtern Reichenberg und Matsch. Dabei wird beiderseits auch vor Gewalttaten nicht zurückgeschreckt.
1330	teilen Heinrich von Reichenberg, seine Söhne Heinrich, Lorenz, Ulrich und Schweighart von Reichenberg ihren Besitz untereinander auf.
1373	verkauft Hans von Reichenberg aus Not seine Burg Reichenberg an Vogt Ulrich von Matsch, Graf von Kirchberg.
Im 15. Jh	ist Reichenberg landesfürstliches Lehen der Matscher.
1422	fällt bei einer Teilung des Matscher Besitzes auf der Churburg Reichenberg zusammen mit Tarasp und dem Turm Fronfeste zu Glurns an Vogt Ulrich den Jüngeren und Vogt Wilhelm.
1499	wird die Burg bei der in unmittelbarer Nähe stattfindenden Schlacht an der Calven in Mitleidenschaft gezogen.
1504	wird nach dem Tod des Grafen Gaudenz von Matsch dessen Schwiegersohn Erhard von Polhaim mit Reichenberg belehnt. Es kommt zu Erbstreitigkeiten zwischen den Polhaimern und den Herren von Trapp.
Erst 1537	werden die Streitigkeiten um das Matscher Erbe zwischen Polhaim und den Trapp bereinigt. Reichenberg fällt an Jakob V. von Trapp.
1559	wird die Burg offenkundig durch die unmittelbar darüber liegende Burg Rotund in Schach gehalten. Wahrscheinlich ist dies der Grund, warum Jakob Trapp seine Burg an Reimprecht Hendl von Goldrain , dem Besitzer von Rotund , verkauft.
Im 17. Jh	wird die Burg vernachlässigt. Der letzte Bewohner der Burg ist Freiherr von Heydorf, der mit einer Hendl verheiratet ist. Nach dessen Tod am Ende des Jahrhunderts beginnt der endgültige Verfall.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Trapp, Oswald (Hrsg.) - Tiroler Burgenbuch, Band 1: Vinschgau | Bozen, 1980
 Caminiti, Marcello (dt. Riedl, Franz Hieronimus) - Die Burgen Südtirols | Calliano, 1985 | S. 278-279
 Menara, Hanspaul - Südtiroler Burgen, Schlösser und Ansitze (Ein Bildwanderbuch) | Bozen, 1999 | S. 18-19
 Bitterli-Waldvogel, Thomas & Südtiroler Burgeninstitut (Hrsg.) - Südtiroler Burgenkarte | Bozen, 1995
 Donati, Roberto - Schlösser des Trentino und Südtirol | Narni, 1977
 Graziadei, Helga - Burgenland Südtirol | Lana, 1998
 Weingartner, Josef - Tiroler Burgen | Innsbruck, 1962

Webseiten mit weiterführenden Informationen

-

Änderungshistorie dieser Webseite

[07.01.2022] - Korrektur fehlerhafter Datein.
 [04.06.2014] - Umstellung auf das aktuelle Burgenwelt-Layout.

[vor 2007] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 07.01.2022 [OK]

IMPRESSUM

© 2022

